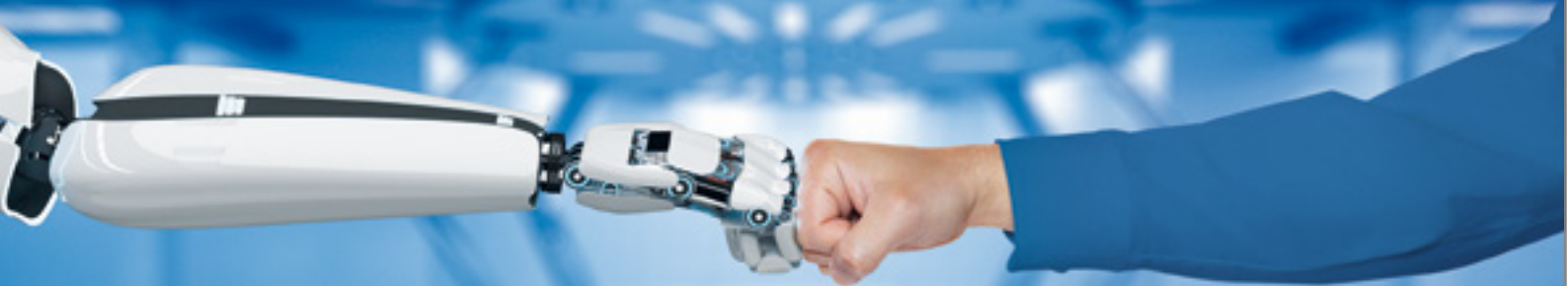


KI im Mittelstand

Das Regionale Zukunftszentrum Nord berät kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung und Anwendung von Künstlicher Intelligenz. Jetzt ist es offiziell gestartet.



Unglaublich schnell und unausweichlich – so ist Künstliche Intelligenz (KI). Darin stecken viele Chancen. Die will das Regionale Zukunftszentrum Nord (RZZ), gegründet mit Unterstützung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) erschließen helfen – von der Automatisierung und Beschleunigung von Prozessen über die effizientere Nutzung von Daten bis hin zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Denn: „KI ist eine vielseitige Schlüsseltechnologie, die unsere Zukunft positiv beeinflussen kann“, wie Alois Krtil, CEO des Artificial Intelligence Center Hamburg (ARIC), während der KI-Konferenz, dem offiziellen Auftakt des RZZ Nord, am 18. November 2021 vor mehr als 70 digital zugeschalteten Gästen bekräftigte. Das ARIC ist eine von zwölf Institutionen aus Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, die das RZZ Nord sozialpartnerschaftlich betreiben. NORDMETALL ist über den Bildungsverbund NORDBILDUNG mit den Bildungswerken der Wirtschaft an dem Projekt beteiligt. „Wir sind Vernetzer und Katalysator in diesem Projekt“,

sagt NORDMETALL-Geschäftsführer Peter Golinski. Das Wort Verband komme eben von verbinden. Ziel sei es, einerseits innovative Lehr-Lernkonzepte für die betriebliche Praxis zu entwickeln, andererseits den kontinuierlichen Dialog mit dem Gesetzgeber zu pflegen. „Unsere Kernaufgabe ist die Übersetzung zwischen Wirtschaft und Politik“, ergänzt Thomas Küll, Abteilungsleiter Personalentwicklung und Weiterbildung bei NORDMETALL. Das bedeute insbesondere, anhand konkreter unternehmerischer Praxis die dafür nötige politische Rahmensetzung mitzugestalten.

Bereit, an diesem passgenauen Rahmen gerade für KMU zu arbeiten, sind auch die für das Projekt zuständigen Abteilungsleiterinnen und -leiter der Wirtschafts- und Arbeitsministerien bzw. -behörden der vier norddeutschen Bundesländer: Martin Duensing (Hamburg), Kerstin Ehlers (Schleswig-Holstein), Ute Stahlmann (Niedersachsen), Hans-Georg Tschupke (Bremen) und Martin Weber (Hamburg) betonten in der KI-Konferenz-Debatte, wie wichtig es sei, die KI-Strategie der Bundesregierung nun mit dem RZZ Nord auf Länderebene anwendungsbezogen fortzuführen.

Die Vernetzung auf regionaler statt auf „global-galaktischer“ Ebene war auch Julia Borggräfe wichtig. In ihrer Videobotschaft ermunterte die BMAS-Abteilungsleiterin für Digitalisierung und Arbeitswelt die Unternehmerinnen und Unternehmer: „Seien Sie mutig, probieren Sie aus, teilen Sie Wissen und Erfahrungen und bauen Sie sich ein breites Netzwerk auf, das ko-kreativ und agil spannende Konzepte miteinander angeht.“ Borggräfe kündigte an, das bis Ende 2022 bewilligte Projekt anschließend mit den Zukunftszentren Ost in ein gesamtdeutsches Programm überführen zu wollen. So schnell die technologische Entwicklung auch voranschreitet, braucht sie doch eine langfristige Perspektive. **BiB**

1

KI-Neujahrsempfang

Im Frühjahr 2022 laden NORDBILDUNG und die Hamburger Triade des RZZ Nord – bestehend aus dem Bildungswerk der Wirtschaft Hamburg und Schleswig-Holstein, Arbeit und Leben Hamburg und dem ARIC – zum politischen Neujahrsempfang in die NORDAKADEMIE im Dockland. Gemeinsam mit den Gästen werden sie der Frage nachgehen, wie der Standort Hamburg von KI profitieren kann.

Foto: RZZ Nord / Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft